

---

**URAUFFÜHRUNG**

**SA – 10. JUL 21, 19:30 – SCHAUSPIELHAUS**

**SIEBZEHN SKIZZEN AUS DER DUNKELHEIT**

**VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG  
NACH ARTHUR SCHNITZLERS „REIGEN“**

**Inszenierung: Tina Lanik**

**Bühne und Kostüme: Stefan Hageneier, Musik: Cornelius Borgolte,  
Licht: Felix Dreyer, Dramaturgie: Carolin Losch**

**MIT:**

**Robert Rožić, Felix Strobel, Celina Rongen,  
Marco Massafra, Katharina Hauter, Matthias Leja,  
Paula Skorupa, Valentin Richter,  
Sylvana Krappatsch, Evgenia Dodina**

**Weitere Vorstellungen:**

**11. Jul 21, 16:30**

**11. Juli 21, 19:30**

**sowie voraussichtlich ab Dezember 2021**

---

**„SIEBZEHN SKIZZEN AUS DER DUNKELHEIT“  
VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG**

**Roland Schimmelpfennig überträgt Schnitzlers *Reigen* ins Heute**

Am Ende läuft es immer auf das Eine hinaus – Sex. Eine Frau trifft auf einen Mann, der wiederum auf eine Frau trifft, die auf einen Mann trifft. So reichen sie sich über die Szenen hinweg die Hände zu einem verführerischen Tanz. 1896 schrieb Arthur Schnitzler die zehn Szenen des *Reigen* und durchwanderte mit seinen Figuren alle Gesellschaftsschichten vom Proletariat bis zur Aristokratie. Schnitzler verhandelte die Mechanik von Machtverhältnissen, Erotik, Verlangen und Liebe und ließ seine Geschichten in einen Höhepunkt münden, der lediglich durch einen Gedankenstrich angedeutet wird. Das Stück wurde zu einem Skandal und lag bis in die 1980er Jahre unter einem von Schnitzler selbst verhängten Aufführungsverbot.

Roland Schimmelpfennig durchbricht die Struktur dieses Reigen, verleiht dem Tanz einen neuen Rhythmus mit einer heutigen Melodie. In der Dunkelheit begegnen sich zehn Figuren: ein Filmproduzent und eine Schauspielerin, ein junger Autor und ein Partygirl, ein Paar in einer offenen Ehe, eine Prostituierte und ein Soldat, ein Hotelmanager und ein Zimmermädchen. Schimmelpfennig lotet die Machtverhältnisse zwischen den Paaren neu aus, zeigt Abhängigkeitsstrukturen und alternative Beziehungskonzepte auf. Die schnitzlerschen Figuren begegnen uns im heutigen Gewand. Aus bloßen Gedankenstrichen werden Aktionen, mal explizit gewalttätig und übergriffig, mal Leerstellen, die der Fantasie überlassen bleiben, und mal Akte der Selbstermächtigung.

Viel ist heute von „toxischer Männlichkeit“ die Rede, die mit Hilfe von Gewalt gesellschaftliche Wirklichkeit prägt. Übergriffe auf den weiblichen Körper und Definitionen, wie weibliches Verhalten auszusehen habe, sind seit jeher traurige Realität. Im Zuge der Diskussionen über Machtstrukturen, wesentlich angestoßen durch die #MeToo-Debatte, gerät das Verhältnis der Geschlechter jedoch in Bewegung. Roland Schimmelpfennig zeigt in seinem Auftragswerk für das Schauspiel Stuttgart eindeutige Situationen von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt, aber auch die Graubereiche: Wo werden Grenzen überschritten, wo Regeln gebrochen?

---

**TEXT**

**ROLAND SCHIMMELPFENNIG**, 1967 in Göttingen geboren, ist einer der meistgespielten deutschsprachigen Gegenwartsdramatiker. Seine Stücke wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Nestroy-Preis 2002 für *Push Up* und 2009 für *Besuch beim Vater*, sowie mit dem Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis 2010. Sein Stück *Der Goldene Drache*, dessen Uraufführung er auch selbst inszenierte, gewann den Mülheimer Theaterpreis, wurde zum Theatertreffen 2010 eingeladen und bei der Kritikerumfrage von Theater heute zum Stück des Jahres gewählt. Roland Schimmelpfennigs Stücke werden weltweit in über vierzig Ländern gespielt. 2016 wurde sein Romandebüt *An einem klaren, eiskalten Januarmorgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts* für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Am Schauspiel Stuttgart brachte der ausgebildete Regisseur zuletzt sein Stück [100 Songs](#) zur deutschsprachigen Erstaufführung.

**INSZENIERUNG**

**TINA LANIK**, aufgewachsen in Stuttgart, studierte Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 2000 inszeniert sie u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Schauspielhaus Zürich, am Residenztheater München, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Wiener Burgtheater. Seit 2014 ist sie auch als Opernregisseurin tätig, u.a. an der Oper Frankfurt, dem Staatstheater Nürnberg und dem Theater Dortmund. 2002 erhielt sie den Kurt-Hübner-Regiepreis für ihre Inszenierung von Rainer Werner Fassbinders *Tropfen auf heiße Steine* am Bayerischen Staatsschauspiel München, 2003 wurde sie in der Kritikerumfrage der Zeitschrift Theater heute zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt. Für das Schauspiel Stuttgart inszenierte sie in der Spielzeit 2018/19 die Uraufführung von Nis-Momme Stockmanns [Das Imperium des Schönen](#) sowie Anfang der Spielzeit 2020/21 Die Uraufführung von Thomas Melles [Die Lage](#).

---

**PRESSEFOTOS**

Pressefotos zu *Siebzehn Skizzen aus der Dunkelheit* stehen ab Freitag, 09.07. [online](#) zur Verfügung.

**KARTEN**

**Online**

[www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan](http://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan)

**Telefonisch**

**0711 - 20 20 90**

**Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr**

**Samstag, 10 bis 14 Uhr**

**Tageskasse in der Theaterpassage**

**Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr**

**Samstag, 10 bis 14 Uhr**

**ENDLICH WIEDER THEATER**

**mit 3-G-Nachweis:**

*Getestet (am Tag der Vorstellung bei einer offiziellen Stelle), Geschützt (zwei Wochen nach der vollständigen Impfung), Genesen (positiver PCR-Test mind. 28 Tag, max. 6 Monate alt)*

**mit Kontaktdokumentation (im Karten-Bestellprozess oder vor Ort)**

**mit medizinischer Maske**

**mit AHA-Regeln**

**[zu unseren Hygieneregeln](#)**